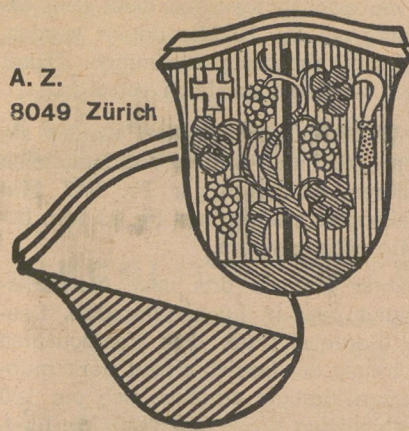


A. Z.  
8049 Zürich

# Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Wipkingen, Zürich-Affoltern, Ober- und Unterengstringen, Weiningen, Regensdorf und Watt

Freitag,  
den 15. März 1968

42. Jahrgang Nr. 11

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg  
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37  
vormals A. Moos

Abonnementspreis jährlich 8.—, Franken, halbjährlich 5.—  
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;  
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)  
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und  
Inserate sind bis spätestens Dienstag, 18.00 Uhr, dem Verlag  
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

## Geiser AG, Fleisch, Wurst Neueröffnung der Filiale Höngg Donnerstag, 14. März 1968

Gestern Donnerstag eröffnete das in Zürich bestbekannte Unternehmen der Fleischbranche an der Limmattalstrasse 274 (bei der Tramhaltestelle Wartau) seinen neuesten Filialbetrieb. Im modernst eingerichteten Verkaufslokal wird den Höngger Hausfrauen nur allerbeste Fleisch- und Wurstqualität zu wirklich äussersten Preisen angeboten.

Es lohnt sich bestimmt in den nächsten Tagen einmal in dieser Metzgerei einzukaufen und sich von den vielen Neuerungen zu überzeugen. Die Firma, wie die Filialeitung werden sich bestimmt stets bemühen der Kundschaft mit Rat und einwandfreier Ware zu dienen. Wenn Sie die Zustellung ihrer Fleisch- und Wurstwaren ins Haus wünschen, dann telefonieren Sie, Nummer 56 81 51. Sie werden mit der prompten Lieferung zufrieden sein!

Dem jüngsten Verkaufsgeschäft der Firma Geiser AG wünschen wir einen erfolgreichen Start.

## Sportverein Höngg

Meisterschaft 2. Liga, Oberwinterthur 1 — Höngg 1, 4:0  
(3:0)

Höngg mit: Weibel, Gallusser, Link, Furrer, Vetsch, Lang, Ley, Renner, Müller, Danko, Friedlein.

In dem bei idealem Fussballwetter ausgetragenen Vormittagsspiel diktierten die Platzherren mit besserem Spielaufbau das Geschehen. Mittels ausgezeichnet getretenem 20-Meter-Freistoss eröffneten sie schon in der 7. Minute das Skore. Mitte Halbzeit konnten die Höngger einen gegnerischen Sololauf im Strafraum nur regelwidrig stoppen. Den diktierten Penalty verwerteten die Platzherren mit unhaltbarem Schuss zum Führungsausbau und erhöhten wenige Minuten vor dem Seitenwechsel zum 3:0.

Nach der Pause änderte das Geschehen nur wenig, trotz Umstellung vermochten sich die Höngger gegen die aufmerksame Abwehr der Winterthurer nicht durchzusetzen. Das vierte Tor erreichten die Platzherren auf Hüterfehler eine Viertelstunde vor Schluss. (HG)

## Ostereier für den Wagerenhof

Hunderte von Schülern im ganzen Kanton Zürich werden in den nächsten Wochen dem Osterhasen Konkurrenz machen. Sie sind nämlich, zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern, eifrig daran Eier zu färben und zu bemalen und sie dann — als Ostereier von besonderem Wert — zu verkaufen. Der Erlös aus diesem Verkauf, der während den letzten zwei Schulwochen vor den Ferien stattfinden wird, geht an die Sammlung Wagerenhof. Postcheck-Konto 80 - 5034.

Das Zürcherische Heim für geistig Behinderte in Uster, das unsere bedauernswertesten Mitmenschen betreut und fördert, muss heute viele pflegebedürftige Kinder abweisen. Das 1904 gegründete Heim ist viel zu klein und entspricht den jetzigen Anforderungen in keiner Weise. Es muss dringend erweitert und modernisiert werden.

Während des letzten Jahres haben sich viele tatkräftig eingesetzt und die Sammlung Wagerenhof durch verschiedenste Aktionen in verdankenswerter Weise unterstützt. Leider aber fehlt noch immer ein Teil des Betrages, der es dem Heim ermöglichen wird, das vorliegende, baureife Projekt in Angriff zu nehmen.

Deshalb geht der Aufruf an alle unsere Mitbürger, den mit viel Liebe und Sorgfalt vorbereiteten Ostereierverkauf der Schüler grosszügig zu unterstützen. ch

## Brütende Python-Schlange im Zoo Zürich

Den Frühaufstehern unter den Zoobesuchern bot sich kürzlich ein sehr seltenes Schauspiel in einem der Grossterrarien des Hauptgebäudes dar: die über 50 kg schwere Netz-Python oder Gitterschlange (Python reticulatus) schritt zur Eiablage. Während die Boa-Gruppe der Riesenschlangen lebendige Junge zur Welt bringt, wie das im Zürcher Zoo im März 1966 beobachtet werden konnte, sind die Vertreter der Python-

Gruppe eierlegend, und zwar zeigen diese Schlangenmütter eine hochentwickelte Brutpflege. Sie bewachen nicht nur die einen ansehnlichen Haufen bildenden Eier, sondern sie bebrüten sie auch im eigentlichen Sinne, das heisst sie spenden Wärme. Die Bezeichnung Kaltblüter für Reptilien wurde mit Recht schon lange aufgegeben; man spricht besser von Wechselwarmen. Die Körpertemperatur schwankt bei den meisten Reptilien entsprechend der Umgebungstemperatur; aber eine brütende Python vermag eine um 4 bis 6 Grad Celsius die Umgebungstemperatur übersteigende Wärme zu erzeugen und ihrem Gelege zu übermitteln. Rhythmische Muskelkontraktionen des mächtigen Schlangenkörpers helfen diese Brutwärme zu erzeugen. Die Tragzeit beträgt etwa zwei bis drei Monate und die Brutdauer unter Umständen bis über hundert Tage. Erst dann werden die jungen Python mit einem dosenöffnerartigen Fortsatz am Oberkiefer die pergamentigen Eischalen mit scharfen Schnitten aufschlitzen und ihre Köpfchen herausstrecken — sofern die etwa 240 g schweren Eier überhaupt befruchtet sind, was sich jetzt noch nicht feststellen lässt. Die Python-Mutter bemüht sich, mit ihren Windungen, die etwa 30 aneinanderklebenden Eier möglichst zu umhüllen. Sie bietet gegenwärtig einen Anblick, der noch nicht in vielen Zoos zu sehen war.

## Basler Stipendiaten in der Galerie Coray in Zürich

Gestern Donnerstag, den 14. März 1968, 18.30 Uhr, wurde in der Galerie Coray in Zürich an der Neustadtgasse 9 eine Ausstellung eröffnet, die gewissermassen eine Rechtfertigung darstellt, sowie auch eine Solidaritätsbezeugung. Rechtfertigen, weil die beiden ausstellenden Maler **Walter Wegmüller** und **Jörg Schulthess**, beides Stipendiaten der Stadt Basel, der durch ungemaine Aggressivität bekannt gewordenen «Farnsburggruppe» angehören. Diese Gruppe stellte an die Stadt Basel «gewagte» Ansprüche. Zu Recht? Die Ausstellung wird es zeigen.

Dass viele Kunstmanager und Fachleute solidarisch mit den «Farnsburgern» handeln, zeigt sich in der Tatsache, dass den beiden ausstellenden Malern bis jetzt zwölf Galerien eine Ausstellung garantieren. Die Galerie Coray zeigt also nicht nur Kunst, sondern auch den Stand des Kräftemessens zwischen der Basler Künsterschaft und den Behörden.

## Konzerte im Studio Zürich

Oeffentliche Sonntagmorgenkonzerte des Radio-Orchesters Beromünster mit Direktübertragung. Tageskasse, sonntags ab 9.30 Uhr. Karten zu Fr. 1.—. Die Plätze sind nicht numeriert. Telefonische oder schriftliche Reservationen können leider nicht berücksichtigt werden. Es besteht jedoch die Möglichkeit, Karten an der Tageskasse für das jeweils nächste Konzert im voraus zu beziehen. Die Einnahmen aus diesen Veranstaltungen kommen dem Fürsorgefonds des Radio-Orchesters Beromünsters zugute.

Leitung: Serge Baudo; Solist: Grant Johannesen, Klavier  
Jean-Philippe Rameau: 2. Suite (Airs de Ballet) aus der Tragédie lyrique «Dardanus»

Gabriel Fauré: Fantasie für Klavier und Orchester op 111 (1918)

Francis Poulenc: «Les animaux modèles» (Suite aus dem gleichnamigen Ballett; 1942)

Darius Milhaud: «Le Carnaval d'Aix, «Fantasie für Klavier und Orchester nach dem Ballet «Salade» (1924)

## Die Lokalsendung vom 16. März 1968

An einer öffentlichen Veranstaltung in Winterthur wurde das Problem der **Konzentration in der Industrie** von verschiedenen Gesichtspunkten aus beleuchtet. Das vom Studio Zürich betreute Lokalsendungsgebiet weist zahlreiche wichtige Industriezentren auf, so dass dieses Thema am kommenden Samstag auch als Spezial-Beitrag im Lokalprogramm erscheint. Aufnahmen aus Winterthur — an der Versammlung hat Regierungsrat Dr. Arthur Bachmann (Winterthur) das Schlussvotum — werden ergänzt durch eine Diskussion einiger Wirtschaftsjournalisten zu dieser aktuellen Frage.

Ab 18.30 Uhr über die UKW-1 Sender Uetliberg, Säntis und Rigi:

Die dritte Runde des «Kleinen Filmspiels über UKW» macht

den Anfang der zweiten Halbzeit und bringt den teilnehmenden Höherinnen und Hörer wieder eine Chance, Kinobillette zu gewinnen. Auch nähert sich dieser kleine Wettbewerb zum Zeitvertreib bereits der Schlussauslösung, bei der es um eine viertägige Flugreise für zwei Personen geht mit einem grossen europäischen Filmzentrum als Ziel. Uebrigens war die bisherige Beteiligung aus dem ganzen Lokalsendungsgebiet recht erfreulich.

Aus Schaffhausen wird zu den Themen «**Frauenstimmrecht**» und «**Hypothekar-Zinserhöhung der SKB**» Näheres zu vernehmen sein und der Veranstaltungskalender «**Was isch los bin**» und lokale Nachrichten beschliessen die Sendung.

## Nachluftverkehr ist unumgänglich

Im Zeichen der Lärmbekämpfung ist unter anderem die Forderung laut geworden, den Luftverkehr während der Nacht und für eine Dauer von sechs bis acht Stunden zu verbieten. Es ist verständlich, wenn verärgerte Flughafensbewohner versuchen, die Lösung des Problems auf diesem Wege zu suchen. Indessen ist der Betrieb interkontinentaler Streckennetze eine derart komplizierte Angelegenheit geworden, dass es nicht möglich ist, auf einem so einfachen Wege die notwendige Abhilfe zu schaffen. Dafür sind mannigfache Gründe massgebend.

Ganz generell ist daran nicht zuletzt der Umstand schuld, dass je nach der geographischen Lage der Flughäfen eine unterschiedliche Tageszeit herrscht. Dies hat zur Folge, dass sich die nächtlichen Sperrzeiten weitgehend überschneiden und auf gewissen Strecken den Luftverkehr beinahe zur Unmöglichkeit werden lassen könnten. An einem Beispiel sei dies deutlich dargelegt:

Zwischen Zürich und New York beträgt der Zeitunterschied sechs Stunden, wobei die Ostküste der USA um diese Zeit nachhinkt. Startet also ein Flugzeug in New York nachmittags um 14.00 Uhr, so ist es in Zürich bereits 20.00 Uhr abends. Bei einer Flugzeit von sieben Stunden käme es nach New Yorker Zeit abends 21.00 Uhr am Bestimmungsort an, wogegen kaum jemand etwas einzuwenden hätte. So aber ist es bei der Landung in Zürich morgens 03.00 Uhr und damit nach der Verbotregelung zu spät oder zu früh. Starts von den östlichen USA nach der Schweiz dürften demzufolge keineswegs nach 10.00 Uhr morgens Lokalzeit erfolgen, um den Bestimmungen zu entsprechen!

Noch schwieriger wird die Situation auf einer längeren Strecke wie zwischen Zürich und Tokio, wo mit den notwendigen Zwischenlandungen unweigerlich irgendwo die Nachtzeit beansprucht werden muss. Sollten solche Verbote berücksichtigt werden, so müsste eine derartige Verlängerung der Reisezeiten in Kauf genommen werden, dass die Benutzung des Flugzeuges zu einer Farce wird.

Andererseits würde bei einem Nachtflugverbot in Zürich die Benutzung des Flughafens als Transitstation und damit der Anschluss für schweizerische Reisende stark gefährdet. Auf den Langstrecken sind in erster Linie die Verhältnisse am Ausgangspunkt und am Bestimmungsort massgebend, während sich die Zwischenlandungen danach zu richten haben. Wie in einem solchen Falle gehandelt werden muss, zeigt wiederum das Beispiel der BOAC aus der Praxis. Die britische Gesellschaft unterhält einen Kurs zwischen London und Südafrika, der aus verschiedenen Gründen in Nairobi Station machen muss. Bisher wurde der Betrieb so gehandhabt, dass das Flugzeug im Laufe des Abends London verliess und unmittelbar vor Mitternacht in Zürich zum Weiterflug startete, worauf es im Laufe des Vormittags in Nairobi eintraf. Die Beschränkungen in Zürich haben nun die BOAC veranlasst, die Zwischenlandung in Zürich zu einer weniger störenden Zeit vorzuziehen. Diesem gutgemeinten Plan stand London nichts entgegen; dagegen konnte eine frühe Landung in Nairobi nicht eingeplant werden, weil dort häufig nach Sonnenaufgang eine Zeit lang der Nebel die Landung verunmöglicht. Das Ergebnis lautet dahin, dass auf die Bedienung von Zürich im kommenden Sommer zumindest mit diesem Kurs verzichtet werden muss.

Eine gewisse Anpassung der Betriebszeiten ist zweifellos möglich. Dagegen wird eine eigentliche Einstellung des Nachtluftverkehrs nicht ins Auge gefasst werden können. Der errechnete Einnahmefall des Flughafens in der Höhe mehrerer Millionen ist dabei keineswegs allein massgebend; es geht vielmehr darum, ob der wirtschaftlich lebenswichtige

Flughafen Zürich seine für den Kanton massgebende Stellung überhaupt beibehalten kann.

Die Lösung liegt vorderhand vielmehr in der Richtung geeigneter, die Sicherheit nicht gefährdender Flugwege und Flugverfahren. Auf lange Sicht aber ist von den in Vorbereitung befindlichen Vorschriften für Lärmobergrenzen bei der Zulassung neuer Flugzeugtypen mehr zu erwarten. Diese Arbeiten sind im Gange, doch leuchtet ein, dass technische Fortschritte dieser Art eine gewisse Zeit benötigen, bis sie verwirklicht werden können.

Man wird sich von schweizerischer Seite auch in Zukunft international für eine möglichst zweckmässige und durchgreifende Regelung einsetzen. Bis dahin gilt es, keine überstürzten und schädlichen Massnahmen auf den Flughäfen zu treffen, mit denen man sich auf die Dauer ins eigene Fleisch schneiden würde.

A. St.

## Schweizerische Volksbank

Der 99. Geschäftsbericht der Schweizerischen Volksbank für das 1967 vermag wiederum einen erfreulichen Erfolg auszuweisen.

Trotz der Verteuerung der Passivgelder konnte die Schweizerische Volksbank ihre Ertragskraft im Zinsengeschäft etwa im gleichen Mass steigern wie im Vorjahr, indem die Differenz zwischen Aktivzinsen von Fr. 165 Mio (Fr. 145 Mio) und Passivzinsen von Fr. 123,3 Mio (Fr. 107,7 Mio) um Fr. 4,4 Mio auf Fr. 41,7 Mio vermehrt werden konnte. Die kommerziellen Bankgeschäfte trugen Kommissionen von Fr. 35,9 Mio ein, gegen Fr. 31,9 Mio im Vorjahr. Der Ertrag aus dem Wechsel- und Devisengeschäft konnte um Fr. 1,5 Mio auf Fr. 18,6 Mio erhöht werden. Aus den eigenen Wertpapieren und aus den Syndikatsgeschäften resultierte ein Ertragsüberschuss von Fr. 5,5 Mio, das sind Fr. 1,4 Mio mehr als im Vorjahr. Die übrigen Einnahmen ergaben die Summe von Fr. 6,5 Mio (Fr. 5,6 Mio).

Die Unkosten verursachten wieder eine ziemlich kräftige Steigerung der Ausgaben um rund Fr. 11 Mio auf Fr. 79,4 Mio. Von dieser Zunahme entfielen Fr. 5 Mio auf Saläre, Fr. 3,3 Mio auf Bürokosten und Fr. 2,8 Mio auf Steuern. Die Vermehrung bei den Salären erfolgte wegen der Erhöhung der Löhne um rund 10 Prozent. Die Zunahme bei den Geschäfts- und Bürokosten war hauptsächlich auf den weiteren Ausbau der Datenverarbeitungszentrale zurückzuführen. Die offenen Abschreibungen und Rückstellungen werden mit Fr. 2,9 Mio ausgewiesen; das sind Fr. 324 000 mehr als im Vorjahr.

Nach der ausserordentlichen Zuweisung von Fr. 2,5 Mio an die Pensionskasse und den Abschreibungen und Rückstellungen von Fr. 2,9 Mio steht der Delegiertenversammlung inkl. Saldovortrag von Fr. 3,5 Mio die Summe von Fr. 27 Mio (Fr. 25,5 Mio) zur Verfügung. Davon sollen Fr. 13,2 Mio für die Auszahlung einer erhöhten Dividende von 11 Prozent (10 Prozent) auf das Genossenschaftskapital von Fr. 120 Mio verwendet werden. Dem ausserordentlichen Reservefonds sollen wie im Vorjahr Fr. 10 Mio zugewiesen werden, so dass dann die offenen Reserven Fr. 130 Mio betragen. Damit wird die konsequente Konsolidierung der Bilanz fortgesetzt. Nach der Gewinnverteilung verbleiben Fr. 3,8 Mio (Fr. 3,5 Mio) für den Vortrag auf neue Rechnung.

Die Bilanzsumme setzt mit einer Zunahme um Fr. 338 Mio (Fr. 241 Mio) auf Fr. 4,5 Milliarden die stetig ansteigende Entwicklung fort. Diese Vermehrung entfällt mit Fr. 95 Mio zur Hauptsache auf die Steigerung bei den Kontokorrentdebitoren, während bei den Hypothekaranlagen eine Erhöhung um Fr. 58 Mio eingetreten ist. Die kommerziellen Vorschüsse betragen nun Fr. 2,57 Milliarden und übersteigen damit die Hypothekaranlagen um Fr. 1,3 Milliarden. Der Anteil der kommerziellen Wechsel am Wechselportfeuille von Fr. 311 Mio beträgt 55,1 Prozent. Die Kontokorrentdebitoren verzeichneten wiederum eine erfreuliche Steigerung um Fr. 83,4 Mio auf Fr. 1 912 Mio. An diesem Zuwachs sind die Debitoren ohne Deckung mit Fr. 16,5 Mio und die Debitoren mit Deckung mit Fr. 67 Mio beteiligt. Von den gedeckten Kontokorrentdebitoren sind Fr. 895 Mio durch Grundpfand, Fr. 265 Mio durch Faustpfand, Fr. 84 Mio durch Bürgschaft und Fr. 131 Mio durch Faustpfand oder Grundpfand, verstärkt durch Bürgschaft sichergestellt. Die unter den gedeckten Debitoren gebuchten Baukredite reduzierten sich von Fr. 388 Mio auf Fr. 340 Mio. Die ausgesetzten Kreditlimiten beziffern sich auf Fr. 515 Mio (Fr. 601 Mio), wovon Fr. 174 Mio (Fr. 213 Mio) noch nicht beansprucht sind.

Bei den Hypothekaranlagen wurden im Berichtsjahr Fr. 180 Mio Hypotheken zurückbezahlt und für Fr. 238 Mio neue Hypotheken übernommen. Daraus ergibt sich ein Zuwachs um Fr. 58 Mio, so dass der neue Bestand mit Fr. 1 248 Mio (Fr. 1 226 Mio) ausgewiesen wird. Davon sind Fr. 1 218 Mio durch Grundpfand allein sichergestellt. Der Anteil an Hypotheken I. Ranges beträgt rund 86 Prozent.

Bei der summenmässigen Aufgliederung der beanspruchten inländischen Kontokorrentkredite, der festen Vorschüsse und Darlehen (ohne öffentlich-rechtliche Körperschaften) sowie der Hypothekaranlagen zeigt sich, dass nun der Anteil der Kredite von über Fr. 500 000 mit Fr. 1 216 Mio oder rund 36 Prozent am grössten ist. Der Bestand an Wertschriften und Beteiligungen erhöhte sich von Fr. 135 Mio auf Fr. 156 Mio. Die Bestände an schweizerischen Obligationen, inländischen Pfandbriefen und Schuldbuchforderungen machen Fr. 118 Mio aus. Hinzu kommen die schweizerischen Aktien und Anteilscheine mit insgesamt Fr. 38 Mio. Bezogen auf die Bilanzsumme beträgt der Anteil der Kontokorrentdebitoren und Darlehen 50 Prozent, während die Hypothekaranlagen auf 28 Prozent (29 Prozent) abgesunken sind. Die Bankgebäude sind unverändert mit Fr. 12 Mio bilanziert und sind für Fr. 48,9 Mio versichert.

Auf der Passivseite erfuhren besonders die langfristigen Mittel eine beachtliche Vermehrung um Fr. 241 Mio auf rund Fr. 2,46 Milliarden. Bei den kurzfristigen Mitteln ergab sich eine Gewichtsverlagerung zugunsten der Sichtkreditoren, die inklusive Bankkreditoren auf Sicht um Fr. 55 Mio auf Fr. 907 Mio zunahm; die Kreditoren auf Zeit (inkl. Banken) verzeichneten dagegen nur eine Zunahme um Fr. 8,5 Mio

und werden nun mit Fr. 641 Mio ausgewiesen. Auf Spar-, Depositen- und Einlagenheften waren Ende 1967 Fr. 1 843 Mio angelegt. Das bedeutet eine Zunahme von Fr. 157 Mio, die somit wesentlich höher ist als im Vorjahr. Von den Spargeldern von Fr. 1 223 Mio sind Fr. 506 Mio gemäss Bankengesetz privilegiert und Fr. 265 Mio gemäss kantonalen Gesetzen sichergestellt. Das durchschnittliche Guthaben aller Spar-, Depositen- und Einlagenhefte liegt nun bei Fr. 2 981 gegen Fr. 2 842 im Vorjahr. Bei den Kassenobligationen ergibt sich aus Fr. 213 Mio Neuausgaben und Fr. 129 Mio Rückzahlungen ein Zuwachs um Fr. 84 Mio auf Fr. 615 Mio. Die deutliche Verteuerung der Passivgelder kommt unter anderem zum Ausdruck, dass nun schon 60 Prozent der Kassenobligationen zu 4,5 bis 5 Prozent verzinslich sind und der Durchschnittszinssatz von 4,18 Prozent auf 4,57 Prozent gestiegen ist. Unverändert werden die Obligationenanleihe mit Fr. 50 Mio, die Wandelanleihe mit Fr. 44 Mio und die Pfandbriefdarlehen mit Fr. 34,5 Mio ausgewiesen. Die übrigen Passiven stiegen um Fr. 21 Mio auf Fr. 112 Mio. Wie schon

## Oktett auf Reisen

### Das «Kammermusik-Ensemble Zürich» auf grosser Amerika-Tournee

«Wenn die Amerikaner ein Oktett angezeigt sehen, wollen sie auch acht Musiker auf dem Podium zählen können. Wenn nur ein Teil davon beschäftigt ist, sind sie nicht zufrieden»: Heribert Lauer sagt dies. Er hat vor zehn Jahren als Primgeiger das «Kammermusik-Ensemble Zürich» gegründet und unternahm in den letzten Wochen mit seiner Gruppe erstmals eine Tournee durch die USA und Kanada. Doch weiss er daneben von «typisch Amerikanischem» zu erzählen, das sympathischer ist. Zum Beispiel von der Aufgeschlossenheit: «Drüben stehen sie der zeitgenössischen Musik viel unkomplizierter gegenüber. Daher haben wir verhältnismässig viel Modernes spielen können: Zehnmal das Oktett von Hindemith, neunmal das Oktett von Tischhauser, fünfmal das Oktett von Henze und zweimal das Trio von Kelterborn.»

Dass die Schweizer Musik (Kelterborn und Tischhauser) gut vertreten war, war ein Wunsch des Ensembles, der mit der Unterstützung durch die «Pro Helvetia» und «Ex Libris» gut harmonierte. In sechs Wochen haben die Musiker — sie wurden als «Zürich Chamber Octet» angekündigt — nicht weniger als 24 Konzerte gegeben. Die klassischen Standardwerke waren dabei Schuberts Oktett und Beethovens Septett.

Die Auftritte des «Kammermusik-Ensembles» sind in der Neuen Welt auf gute Resonanz gestossen. Die Kritiker rühmen die «Sensibilität und Wärme des Tones» (wie der Berichterstatter der «New York Times» notierte), ja sie wurden als «wahre Poeten auf ihren Instrumenten» («Laguna News Post») akklamiert. «Kurz, ihre Interpretation besass Charme, Brillanz, Wärme, ebenso sehr wie technische Perfektion», konnte man im «Arkansas Democrat» lesen, während die «Birmingham News» von einem «reichen, musikalischen Fest» schwärmten.

Nur in San Francisco gab es keine Besprechung. Uebrigens auch keine Voranzeige: die dortigen Zeitungen befanden sich mitten in einer sechswöchigen Streikperiode. Das Fernsehen sprang in die Lücke, besorgte die Propaganda und brachte schliesslich sogar die entsprechende Rezension!

Und die Konzertsäle? In allen Grössen — von 250 bis 1 500 Plätze, zumeist gut verkauft. Besonders hat es den Musikern in Phoenix, Arizona, gefallen. Dort hatte eine Mäzenin ein Haus eigens für die Kammermusik errichten lassen. Drei Konzerte hielt das Ensemble in diesem stimmungsvollen Raum

### Jeder hilft mit . . .

. . . wenn er die Feuerschutz-Bestimmungen besser und bei jeder Gelegenheit beachtet. Die Brandverhütung im Alltag zum Beispiel kann schon beim nicht mehr achtlos weggeworfenen Zigarettenstummel beginnen. Lächeln Sie nicht. Gewiss, nicht jeder weggeworfene Zigarettenstummel verursacht Brände. Aber schon oft genug war ein ganz kleiner Stummel Schuld an Waldbränden oder anderen grossen Schadenfeuern und verlangte den Einsatz von Hunderten von Feuerwehrleuten, Soldaten, und Freiwilligen. Ein solcher Brand verursacht Schäden, die in die Hunderttausende gehen, Verluste, die niemand ersetzen kann. Alles wegen eines achtlos weggeworfenen Zigarettenstummels. Es lohnt sich, jede Zigarette, Zigarre, Brissago, jeden Stumpfen — und auch jedes Zündholz — richtig auszulöschen! BfB

## Zivilstands-Nachrichten

### Bestattungen

**Frei** geb. Uhler, Maria, geboren 1881, von Zürich, Witwe des Reinhold, alt Primarlehrers; Ottenbergstrasse 36, Höngg

**Klein**, geb. Appenzeller, Anna, geboren 1887, von Zürich, Witwe des Jakob, Maschinentechnikers; Am Wasser 94, Höngg

**Meier**, geb. Baumann, Rosa, geboren 1886, von Zürich, Witwe des Jakob, alt Bäckermeisters; Limmattalstrasse 388, Höngg

**Bader**, Ernst, geboren 1879, Maschineningenieur, von Zürich, ledig; Limmattalstrasse 371, Höngg

erwähnt wurde, können die offenen Reserven dank dem befriedigenden Geschäftsertrag mit Fr. 10 Mio dotiert werden, wenn die Delegierten diesem Vorschlag zustimmen. Damit werden die eigenen Mittel wiederum erheblich verstärkt.

Für die Gewährleistung der Zahlungsbereitschaft standen am Jahresende Fr. 275 Mio an greifbaren Mitteln und zusammen mit den leicht verwertbaren Aktiven sogar Fr. 847 Mio zur Verfügung; nach Bankengesetz wären nur Fr. 83 Mio beziehungsweise Fr. 501 Mio nötig gewesen.

Im Laufe des Berichtsjahres konnten drei neue Geschäftsstellen eröffnet werden, und zwar in Lugano-Paradiso, Lausanne-La Sallaz und in Gordola. Dank dem konsequenten Ausbau der Automation konnte der Betrieb erneut stark rationalisiert werden. Der Personalbestand erhöhte sich um 140 auf 2713 Personen. In vorbildlicher Weise unterstützt die Bank die Fortbildung des Personals und schafft damit eine Grundlage mehr für die Fortsetzung der gesunden Geschäftsentwicklung.

ab: ihr ganzes Programm konnten sie durchspielen. Phoenix, sagt mir der Kontrabassist **Hermann Voerkel** mit Begeisterung, ist eine prächtige Oase mitten in der Wüste: «Aus dem Künstlerzimmer blickt man direkt in Orangenheine.»

Voerkel freilich war der grosse Pechvogel im Oktett. Erst ging es zwar noch gut ab: beim Flug von San Francisco nach Denver wurde sein imposantes Instrument nicht ausgeladen und flog nach St. Louis weiter. Es musste zurückbefördert werden. Als das Konzert begann, war noch kein Kontrabass in Sicht. Die Musiker spielten — als vorweggenommene Zugabe — das Trio von Kelterborn (ohne Bass). Nach zwanzig Minuten kam das ersehnte Instrument: feierlich wurde es durch die Zuhörer getragen und ebenso feierlich ausgepackt, Sonderbeifall für den Kontrabassisten!

Es sollte schlimmer kommen: auf der Fahrt nach Montreal fiel der Bass vom Gepäckträger des Kleinbusses — und zwar gleich zweimal! Resultat: Unbrauchbar, Voerkel musste auf einem ausgeliehenen Instrument spielen. Und prompt platzte mitten im Beethoven-Septett eine Saite. Worauf der auf alles gefasste Kontrabassist eben auf drei Saiten weiterspielte . . . Sonst (und üblicherweise) hat es den acht Musikern in den Vereinigten Staaten sehr gut gefallen. Viel haben sie zwar bei den vereinzelt Ausflügen nicht sehen können. Immerhin ein paar Städte, die Laguna Beach, den Grand Canyon. Vorzüglich, vorwiegend Amerika von oben: die Flugreisen führten oft recht weit. Klimatisch gesprochen von minus 20 Grad in Halifax (New Scotland) bis plus dreissig Grad in Kalifornien. Ja und baden konnten sie — zumindest die Tapferen von ihnen — in beiden Meeren, im Atlantik wie im Pazifik. Vor allem hat sie die Begegnung mit zahlreichen Amerikanern gefreut, die alle von überschäumender Gastfreundschaft erfüllt waren. «Gegen Schluss haben wir nur noch Delegationen an die verschiedenen Parties geschickt», meint Lauer. Ein Steak «von zumindest einem Kilo» (in Phoenix) liegt ihm übrigens noch heute auf dem Magen.

Fazit: Es hat, trotz zahlreichen Anstrengungen, allen gefallen. Esther Nyffenegger, wird inzwischen ihren Koffer, der in New York liegengeblieben ist, sicher erhalten haben. Und Günther Schlund hat sich mit einem verbeulten Horn wohl abgefunden. Heribert Lauer jedenfalls freut sich auf den nächsten Amerika-Trip mit seinem Ensemble. Das wird 1970 sein, «falls wir von der Tonhalle frei bekommen». Hoffnung besteht; denn nicht nur den Musikern ist damit gedient — auch uns, dem Schweizer «image» drüben in der Neuen Welt.

Mario Gerteis

**Fontana**, Albano, geboren 1890, alt Färber, von Zürich, Gatte der Klara, geb. Werffeli; Limmattalstrasse 330, Höngg

**Huber**, Ulrich, geboren 1882, alt Werkmeister, von Zürich, Witwer der Elise geb. Schmid; Limmattalstrasse 371, Höngg

**Steiner**, Albert, geboren 1909, Automechaniker, von Neftenbach ZH, Gatte der Klara geb. Kaufmann; Winzerstrasse 7, Höngg

**Wegmann**, geborene Weilenmann, Frieda, geboren 1897, von Frauenfeld und Tuttwil TG, Witwe des Eugen, Kaufmanns; Kürbergstrasse 12, Höngg

**Kunz**, Adolf, geboren 1890, Hilfsarbeiter, von Egg ZH, Gatte der Amalie geb. Vögeli; Am Wasser 112, Höngg

**Dubois** geb. Daetwyler, Laure, geboren 1870 von La Chaux-de-Fonds, Le Locle NE und von Renan BE, Witwe des Louis, Vertreters; Limmattalstrasse 371, Höngg

**Eggeling**, Fritz, geb. 1900, Schlossermeister von Zürich, Gatte der Elisabeth geb. Fischer, Regensdorferstrasse 40, Höngg

## Ausschreibung von Bauprojekten

§ 131 Baugesetz

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. St., Büro 102 (7.30—9.00 Uhr).

Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von Paragraph 104 des Baugesetzes:

22. März 1968

Privatrechtliche Einsprachen sind an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Kreis 10 Höngg

**Winzerstrasse 112**, Hofunterkellerung als Oeltankraum, M. Bernasconi und R. Ehrenberg, Vertreter: R. Ehrenberg, Metzgerstrasse 3, Basel.

## Neue Baubewilligungen

Bewilligte Projekte mit Bedingungen:

Kreis 10 Höngg

Frau Dr. A. Koller-Bollin, Umbau Zeunerstrasse 1; K. A. Schmid, Garagenanbau, teilweise als Hofunterkellerung, Am Wasser 160—164; Stadt Zürich, Kaminaufbau, Liftan- und -einbau Limmattalstrasse 371.

A. Erne, Vordachanbau, Am Wasser 77; W. Stuis, provisorischer Garagenanbau und Vordachanbau, Am Wasser 75.

## KIRCHLICHE ANZEIGEN

### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, den 17. März 1968

Gottesdienste

- 9.15 Kirche: Pfarrer Brunner (Kinderhort)  
 10.40 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Brunner  
 20.00 Kirche: Pfarrer Brunner  
 20.00 Kirchgemeindehaus: Gottesdienst der Eglise française  
 Kollekte für die Evang. Mittelschule Schiers-Samedan und das Evang. Lehrerseminar Unterstrass  
 Kinderlehre  
 8.00, 10.30 und 11.15 Uhr  
 Sonntagsschule  
 9.15 und 10.15 Uhr im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus  
 10.00 Uhr im Hessengut

### Wochenveranstaltungen

Mittwoch, den 20. März 1968

- 14.30 Senioren: Besichtigung des Kriminalmuseums; Treffpunkt Kasernenstrasse 29 (14.30 Uhr)

Donnerstag, den 21. März 1968

- 20.00 im Kino Zentrum Höngg, Film für die Gemeinde «Zwei Marinesoldaten und ein General».

Samstag, den 23. März 1968

- 19.30 im Kirchgemeindehaus Höngg  
 Quartierabend des Pfarrkreises Ost

### Oberengstringen

Sonntag, den 17. März 1968

Gottesdienste

- 10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfarrer Studer (Kinderhort)  
 Kollekte für die Evang. Mittelschule Schiers-Samedan und das Evang. Lehrerseminar Unterstrass

Kinderlehre

9.00 im Kirchgemeindehaus

Sonntagsschule

9.15, 10.00 und 10.45 Uhr, im Schulhaus Goldschmied  
 9.00 im Kirchgemeindehaus  
 9.00 im Hessengut

### Eglise Française

Promenadengasse

Dimanche, 17 mars 1968

IIIe Passion

- 9.30 Culte, M. Jean-Paul Perrin, pasteur  
 Texte Luc 23, 18  
 Cant. 269 - 6 - 96 - 114 - 184 - 182 - 183

- 9.30 Garderie d'enfants  
 9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13  
 Cultes de quartier  
 20.00 Höngg

### Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Sonntag, den 17. März 1968

- 7.00 Hl. Frühmesse  
 8.30 Jugendgottesdienst  
 9.30 Hauptgottesdienst  
 11.15 Spätgottesdienst  
 20.00 Abendmesse

Werktags, Montag bis Freitag

- 6.30 Hl. Messe  
 7.15 Hl. Messe

Dienstag, den 19. März 1968

Fest des heiligen Josef, des Pflegevaters Jesu  
 6.30, 7.15 und 20.00 hl. Messen

Freitag

- 20.00 Hl. Messe

Samstag

- 7.15 hl. Messe  
 8.00 hl. Messe  
 20.00 Abendandacht

### Chrischona-Gemeinschaft Höngg

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, den 17. März 1968

- 19.30 Predigt M. Nussberger

Dienstag

- 20.00 Bibelstunde

### Methodistenkirche

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, den 17. März 1968

- 8.15 Predigt Dr. H. Jung

Mittwoch, den 20. März 1968

- 20.00 Gemeindeabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

- 9.30 Predigt: Dr. H. Jung

Dienstag

- 20.00 Gemeindeabend

## Nun lass es Dir doch endlich sagen:

*Gerade Du brauchst Jesus!*

### Nachtdienst-Apotheke

Ab Samstag bis nächste Woche

Riedtli-Apotheke beim Schaffhauserplatz, Riedtlistrasse 1  
 Telefon 26 15 50, Haltestelle Schaffhauserplatz

## VEREINS-NACHRICHTEN

### Sportverein Höngg

Samstag, den 16. März 1968

13.30 Höngg Senioren II — Grasshoppers Senioren II

15.15 Höngg I — Winterthur Reserven

Zürich Affoltern Junioren B 2b — Höngg Jun. B 2b  
 Zürich Affoltern Junioren C3 — Höngg Junioren C3

Sonntag, den 17. März 1968

9.45 Tössfeld 2a — Höngg 2

10.15 Höngg 3 — Industrie 3a

15.15 Höngg Junioren B1 — Feuerthalen Junioren B

Preisregeln der Senioren-Abteilung

14.00 bis 23.00 Uhr im Restaurant «Wartau»

Sonntag, den 17. März 1968

### Männerchor Höngg

Jeden Freitag Gesangprobe, 20.15 Uhr  
 im Kirchgemeindehaus Höngg

Neue Sänger sind herzlich willkommen

Samstag, den 16. März, ab 15.00 Uhr

Preisregeln in der Wartau

Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen

### Turnverein Höngg

Turnstunden

Aktive	Dienstag und Freitag	20.00—22.00	L
Männerriege	Donnerstag	20.00—21.45	B
Damenriege	Mittwoch	20.15—22.00	L
Töchterriege	Mittwoch	19.00—20.00	L
Frauenriege	Montag	20.15—22.00	L
Mädchenriege	Montag	19.00—20.00	L
Jugendriege	Dienstag	19.00—20.00	L

L gleich Turnhalle Lachenzelg B gleich Turnhalle Bläsi

Neueintretende herzlich willkommen

### Öffentliche Bibliothek der Pestalozzgesellschaft in Zürich

Ackersteinstrasse 190 (Kirchgemeindehaus)

Benutzen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur, sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden:

Dienstag	Mittwoch	Freitag	Samstag
Erwachsene			
16.00—18.30	9.00—11.00	16.00—19.45	9.00—11.30
Kinder			
16.00—18.30	13.00—16.00	16.00—18.30	—

# UNIVAC

## Elektronische Datenverarbeitung

Das europäische Schulungszentrum für Computer-Ingenieure und -Techniker in Flugplatznähe (ab April/Mai Rütihof Höngg) sucht eine jüngere

# Sekretärin

zur Erledigung englischer Korrespondenz und allgemeiner Büroarbeiten.

Wenn Sie Schweizerin sind, die englische Sprache gut beherrschen und Freude an einer abwechslungsreichen Tätigkeit in einem Team junger Ingenieure haben, dann schreiben Sie uns.

Eintritt nach Uebereinkunft.

UNIVAC European Field Engineering Center, 119, Thurgauerstrasse, 8052 Zürich

# UNIVAC

## Elektronische Datenverarbeitung

# VOLVO

Service — Eintausch  
 Günstige Teilzahlung  
 Stets günstige Occasionen

# FARVAG

Farvag  
 Fahrzeug-Verkaufs AG  
 Zweigbetrieb Höngg  
 Limmattalstrasse 136  
 Telefon (051) 56 53 61

Vergessen Sie bitte nicht den Abonnementsbetrag für «Den Höngger» einzuzahlen. — Wir danken Ihnen für Ihre Treue.

Verlag «Der Höngger»  
 Buchdruckerei AG Höngg

Für Reparaturen  
 und Änderungen  
 von Herrenkleidern

Telefon 56 87 63

Gesucht auf 1. April oder sofort in Arztpraxis, Höngg

## Spettfrau

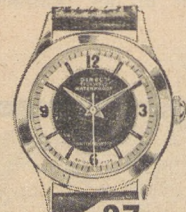
zweimal wöchentlich. Sich melden bei

Dr. P. Böhni  
 Limmattalstrasse 122, Telefon 56 46 44

## Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39  
 HU. Grossenbacher  
 Imbisbühlstrasse 96  
 dipl. Mechaniker  
 staatliche Konzession

Die gute Fahrschule  
 ruhig, schnell  
 und gründlich  
 Treffpunkt nach Vereinbarung  
 Beste Referenzen



Kalenderuhren, wasserd., stoßsicher, Zugband und 1 Jahr Fabrikgarantie ab Fr. 29.50.

Alle Reparaturen billigst

Goldschmuck, Ringe, Heilmuhren, Pendulen, Wecker, Bestecke, Barometer usw. zu Tiefpreisen. Sehr schöne Ausstellung. Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

Uhren von Arx, 5013 Nd.-Gösgen  
 Rainstr. 36, Tel. (064) 41 19 85

ab Fr. 27.—

Fahrschule **1800**  
 Hans Schmid, Tel. 56 84 75  
 Ruhiger, erfolgreicher Fahrunterricht

Die gute Fahrschule  
 H. Graber

ruhige, rasche und gründliche Ausbildung  
 Limmattalstrasse 276  
 Telefon 56 74 07

# Inserate

im «H Ö N G G E R» haben Erfolg!

Wenn Sie Durst haben,  
 Wählen Sie Telefon **88 95 54**

W. Johann bringt Ihnen harassenweise je nach Wunsch Salmenbier und sämtliche Tafelgetränke ins Haus.

**5% Zins**

**Sparhefte**

**4% Zins**

5% Zins auf allen Sparheften Minderjähriger bis zu einem Guthaben von Fr. 5000.—. Untergewissen Voraussetzungen Steuererleichterungen. Erkundigen Sie sich am Schalter.

4% Zins auf allen übrigen Spareinlagen.

- Inbegriff der Sicherheit
- Bankengesetzlich privilegiert
- Sparkassengesetzlich sichergestellt

**SPARKASSE DER STADT ZÜRICH**

Seit 1805  
unerschüttertes Vertrauen

8049 Zürich, den 13. März 1968  
Regensdorferstrasse 40

### TODESANZEIGE

Wir haben die schmerzliche Pflicht, vom unerwarteten Hinschied meines lieben Gatten, unseres Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

### Fritz Eggeling-Fischer

Kenntnis zu geben. Er starb heute Nacht an den Folgen einer Herzerkrankung, im 68. Altersjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Elsy Eggeling-Fischer  
Fritz und Susanna Eggeling-Frei  
Martin und Daniel  
Martha und Willy Nessensohn-Eggeling  
und Anverwandte

Abdankung:  
Freitag, den 15. März 1968, 15.00 Uhr in der reformierten Kirche Höngg.

## TRAUER DRUCK SACHEN

Trauerzirkulare  
Danksagungskarten  
Kondolenzkarten  
Leidbildchen

liefert Ihnen  
innert  
kürzester Zeit —

Buchdruckerei AG  
Höngg  
vormals A. Moos  
Ackersteinstrasse 159  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 56 70 37

Gesucht auf 1. April für ein bis zwei Monate

### Pflegeplatz

für sechs Wochen altes Mädchen, je vormittags von 7 bis 12 Uhr. Umgebung Zwiölzplatz bevorzugt.

Telefon 56 26 72

Für Damen und Schüler

### Privatstunden

in französischer Sprache

Telefon 56 68 09

Für alle Transporte und

Umzüge empfiehlt sich:

### J. Kreis

Telefon 56 87 11

### Spannteppiche

Günstig. Exklusive Qualitäten, uni, meliert oder mit Dessins. 5 Jahre Garantie. Spannen, kleben oder auslegen von Wand zu Wand. Persönliche Beratung durch den Spezialisten.

Telefon 051 56 92 68

Paul Brüngger  
Michelstrasse 21, 8049 Zürich

### BMW

Service — Eintausch  
Günstige Teilzahlung  
Stets günstige Occasionen

**progress**  
GARAGE

Zweigbetrieb Höngg  
Limmattalstrasse 136  
Telefon (051) 56 53 61

Gesetztere Frau sucht

### Halbtagsarbeit

morgens, in Büro oder Lager.

Telefon 56 30 68, ab 19.00 Uhr

### Getränke

für jeden Durst  
für den Alltag  
für den Festtag



W. BAUMANN  
Lebensmittel  
HÖNGG Segantinalstr. 133  
Telefon 56 32 26

Harassweise  
auch gemischt  
Spezialrabatt

Prompte  
Hauslieferung

Buchdruckerei AG Höngg  
vormals A. Moos  
Ackersteinstrasse 159  
Telefon 56 70 37  
Zürich-Höngg

empfehlenswert für prompte  
Lieferung von Drucksachen  
in Ein- und Mehrfarben-  
Buchdruck  
für alle Ansprüche

### FORD

Service — Eintausch  
Günstige Teilzahlung  
Stets günstige Occasionen

**progress**  
GARAGE

Zweigbetrieb Höngg  
Limmattalstrasse 136  
Telefon (051) 56 53 61

Auslege-Teppiche  
von Wand zu Wand günstig!  
grosse Auswahl ab Fr. 21.— / m<sup>2</sup>  
mit Waffelrücken.

Besonders empfehlenswert:

Tisca ab 29.— / m<sup>2</sup>  
Reichenburg ab 29.— / m<sup>2</sup>  
Stamflor ab 39.— / m<sup>2</sup>  
Tiara ab 44.— / m<sup>2</sup>

Verlangen Sie unsere  
reichhaltigen Kollektionen

**Tröndle+**  
**weber**  
GMBH Bodenbeläge

Hohenklingenstrasse 16, 8049 Zürich  
Telefon 051 56 66 22,  
privat: W. Weber 051 56 30 51

## Chemische Reinigung Riedhof

Schnelle  
und gründliche  
Reinigung,  
sehr preiswert

Riedhofstrasse 75  
Familie Storz-Finke  
Telefon 56 58 46

## Ihre alten Polster- möbel und Möbel Möbelhalle Altstetten

nehmen wir an  
Zahlung  
bei Kauf von Neuen.

W. Frischknecht  
Badenerstrasse 710, Zürich 9  
Telefon 051 62 01 77

Polstermöbel, Studios  
Wohnzimmer  
Schlafzimmer, Küchenmöbel u. a.



Truffecake —

eine Spezialität  
aus der  
Konditorei Steiner

Konditorei **Steiner**

Weihensteig 1/Ecke Lehenstrasse Tel. 42 27 20

Limmattalstrasse 276 Telefon 56 77 16

## Auto- Fahrschule

A. Matzenmüller alt Kant. Prüfungs-  
Experte Riedhofstrasse 281  
Zürich 49

Telefon 56 64 41  
Testprüfungen  
und Beratungen



## Auto-Fahrschule Höngg

bekannt für guten Unterricht  
ruhige, rasche und gründliche  
Ausbildung auf VW, Opel oder  
Eigenwagen. Deutsch, französ.,  
italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg Ottenbergstr. 20, Tel. 42 77 50